

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 268.

Halle, Freitag den 16. November
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Novbr. Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine Bekanntmachung in Betreff der Bestimmungen des zwischen Preußen, Namens des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins, Frankreich und Belgien unterm 29. Juni abgeschlossenen und am 30. October d. J. ratificirten Vertrages zur Regelung des telegraphischen Verkehrs, welche mit dem 15. d. M. in Kraft treten.

Die Eröffnung unserer Kammern, welche auf den 26. d. Mts. anberaumat war, ist der „Berl. Börs.-Ztg.“ zufolge auf den 29. verlegt worden. Ob der König diesen Akt in allerhöchster Person vollziehen werde, ist bis diesen Augenblick noch nicht entschieden.

Die „Berl. Börs.-Z.“ bemerkt über das von ihr ebenfalls mitgetheilte russische Getreideausfuhr-Verbot, man reute die Maßregel hier allgemein als eine Demonstration, die den Zweck habe, die Bemühungen zur Herbeiführung von Friedensverhandlungen zu unterstützen. Rußland kenne die Erwartungen, die man auf die Zuführen aus seinen Häfen ricke und — so fasse man hier wenigstens in mercantilen Kreisen das Verbot auf — beabsichtige durch Steigerung der Verlegenheiten das Verlangen nach dem Frieden noch dringender zu machen.

Nachdem seither ein provisorisches See-Kadetteninstitut in Danzig am Stationsorte bestanden, hatte sich im Verlauf der allmählichen Entwicklung der Marine-Organisation das Bedürfnis herausgestellt, das genannte Institut als ein definitives nach Berlin zu verlegen, was dasselbe unter der Oberaufsicht der Admiralität nunmehr mit dem 15. Octbr. d. J. in Wirklichkeit getreten ist. Bis zur Erwerbung eines eigenen Grundstücks ist das sogenannte Meer'sche, im Tiergarten gelegen, miethsweise erworben und für vorläufig 24 Kadetten eingerichtet worden. Der Major Febr. Haller v. Hallerstein ist mit dem Directorium des See-Kadetteninstituts betraut; unter ihm stehen zwei Geoffiziere als Inspektoren und ein hinreichendes Lehrpersonal, welches theilweise aus dem Offiziercorps der Marine genommen ist. Ein Schulfiskus umfaßt die Dauer von 7 Monaten, nach welcher Zeit die Kadetten zur praktischen Ausbildung an Bord von in Dienst gestellten Schiffen kommandirt werden, um danach, so weit ihre wissenschaftliche Fortbildung es erheischt, wieder in das Institut zeitweise zurückzukehren.

Weimar, d. 13. November. Wie gestern gemeldet, ist das Postulat einer Binsgarantie für die Berrabahn von der Regierung

Die landwirthschaftliche Chemie.

Den gebildeten Landwirthern ist Justus Liebig kein unbekannter Name. Das Werk dieses Mannes „Die Chemie in ihrer Anwendung auf Agricultur und Physiologie“ ist mehr als ein gewöhnliches Lesebuch, mehr als der geistreiche Versuch eines genialen Mannes; es ist ein Meckstein geworden zwischen zwei Perioden der Landkultur. Für die Praxis in allen ihren Theilen und Hauptvertretern mag das Werk noch ein Aeyfalschloß sein, auf hohem Gebirg, an dessen Fuße die Fuhleute und Ackernechte des Tages mit Hottijib und Halloh ihre Klauige Thal- und Arbeitsstraße vorüberziehen, schuen oder zweifelnden Blickes hinaufschauend nach der Aeyfalsburg, wie nach einem unnahbaren Feenpalast. Dennoch hat dieses Werk, auch unübersetzt in die volle Praxis, durch sein bloßes Dasein ersaunliche Wirkungen hervorgerufen. Erst seit Liebig mit der Fackel seines Scharffinnes und seiner wissenschaftlichen Erkenntnis den dunkeln Horizont der landwirthschaftlichen Empirie und Routine beleuchtete, haben die Männer der Praxis zu begreifen angefangen, daß sie es eigentlich sind, denen die größere Hälfte der landwirthschaftlichen Geistesarbeit zufalle und daß es an ihnen sei, an der Hand der Wissenschaft und der Erfahrung die Probleme der Agronomie zu lösen und die Ackerkultur aus den Fesseln der Verkommtheit und des Vorurtheils zu befreien. Die Landwirthschaft, wenn vorerst auch deren Führerschaft, hat diese Verpflichtung nicht verkannt. Es war und ist löblich, daß sie sich

dem Landtage zum zweiten Male vorgelegt worden. Heute nahm nun auch derselbe den Regierungsantrag mit 19 gegen 10 Stimmen an.

Wien, d. 14. November. Der Kaiser ist gestern Morgen aus Triest zurückgekehrt. Erzherzog Mar Ferdinand befindet sich in fort-schreitender Besserung. — Die „Wien. Ztg.“ veröffentlicht in ihrem gestrigen amtlichen Theile das Kaiserliche Patent vom 5. November d. J., womit das zwischen Sr. Heiligkeit Pappst Pius IX. und Sr. Kaiserlich-königlichen Apostolischen Majestät Franz Joseph I., Kaiser von Oesterreich, am 18. August 1855 zu Wien abgeschlossene Ueber-einkommen (Konkordat) kundgemacht und angeordnet wird, daß die Bestimmungen desselben, mit Vorbehalt der in den Artikeln I. und II. dieses Patentos angedeuteten Anordnungen, im ganzen Umfange des Reiches von dem Zeitpunkte der Kundmachung dieses Patentos an in volle Gesehkraft zu treten haben. — Das Konkordat, welches im lateinischen Urtext und in deutscher Uebersetzung gleichzeitig veröffent-licht wird, umfaßt sechs und dreißig Artikel.

Orientalische Angelegenheiten.

Vom Kriegsschauplaze.

Die neueste russische Depesche lautet: „Der Kaiser hatte Nikolajeff am 7. November verlassen und sich nach der Krim begeben, um dort persönlich der Armee des Fürsten Gortschakoff seinen Dank abzustatten. Se. Maj. hat die braven Truppen in einem vor-trefflichen Zustande (en état parlait) gefunden. Am 12. November hat der Kaiser die Rückreise angetreten, um über Moskau nach Wi-borg (Finnland) zu reisen. — Bis zum 12. Nov. Abends hatte der Feind auf der Halbinsel nichts unternommen.“

Unterm 5. Novbr. 9 Uhr Abends berichtet Fürst Gortschakoff: Auf der Krim-Halbinsel ist nichts Neues vorgefallen. Der Feind fährt fort, das Baird-Bar-Val zu okkupiren; er hat dort zwei Divisio-nen stehen.

Während die englischen Korrespondenzen den diesjährigen Feldzug als definitiv geschlossen betrachten, enthält die Pariser „Presse“ einen Bericht aus Konstantinopel vom 1. November, nach dem man im französischen Hauptquartiere sich darauf gefaßt machte, die Russen nochmals die Tschernajalinie angreifen zu sehen. Indessen sind die gemeldeten Thatsachen ziemlich unbestimmt, und der Werth der daraus gezogenen Folgerungen erscheint sehr zweifelhaft.

entschloß, das Feld der Versuche und der Prüfung zu betreten. Die Masse des Geleiteten, Neuen, Gefundenen, Versuchten oder Erfreuten ist fast unübersehbar geworden. Wie in so manchen andern Dingen sind es auch hier wieder die Engländer gewesen, deren Versuche an Zahl, Umfang und Konsequenz sich vor denen aller andern Völker auszeichnen. Aber es hat sich auch gezeigt, daß nicht Jeder befähigt ist, die Natur so zu befragen, daß sie ihm auch recht und richtig antworte und daß ihre Antwort der Ausspruch eines weisen Gesegebers sei. Indem man meinte, die Natur lasse sich ihre Geheimnisse auch ohne Methode ab-lauschen, hat man einen Uebelstand hervorgeufen, der für Praxis und Theorie gleich gefährlich zu werden droht. Die Ergebnisse unrichtiger Versuche und Prüfungen treten mit dem Anspruche vollgültiger Natur-gesebe auf. Diesem Uebelstande bietet Liebig Abhilfe. Beschäftigt, seine Agriculturchemie umzuarbeiten und dabei das zu benutzen, was Litera-tur, Praxis und Theorie seit 1845 zu Tage gefördert haben, sah er für seine Pflicht an, die landwirthschaftlichen Journale durchzugehen, um sich mit den gewonnenen Erfahrungen bekannt zu machen. Das Ergebnis dieser Prüfung ist eine kleine Schrift, welche Liebig bei Biweg in Braunschweig unter dem Titel herausgegeben hat: „Die Grundsätze der Agricultur-Chemie mit Rücksicht auf die in England angestellten Unter-suchungen.“ Er hat darin auseinandergesetzt, wie nothwendig es sei, eine richtige Methode zur Anstellung von Versuchen zu wählen, wenn

In einer Correspondenz der „Times“ aus Sebastopol vom 30. October heißt es: Die Einwohner der Belbekdörfer haben den letzten Besuch der Franzosen theuer büßen müssen. Diese hatten eine Requisition von Vieh und Fourage ausgeschrieben, und die Gemeindeväter (Medschlis) mußten das Nöthige beschaffen, und nahmen es, wo sie es finden konnten. Als dann die Russen zurückkamen, verhafteten sie alle diejenigen, die etwas geliefert hatten, und führten mehrere Einwohner hinweg, andere entwichen, und die Dörfer im Bairardthale sind jetzt von diesen Flüchtlingen überfüllt. Die Russen haben, da sie die des angeblichen Verrathes Schuldigen selbst nicht auffinden konnten, vorläufig ihre Weiber und Kinder weggeführt. So ist der Jammer nicht gering. Die Tataren behaupten, daß die Russen ein so ausgebreitetes Spionirsystem eingerichtet haben, daß ihnen nichts entgeht, was in ihrer Abwesenheit vorgefallen ist. Die Bevölkerung in den Gebirgen besteht meist aus harmlosen Schäfern, deren idyllisches Dasein aus Grausamkeit zerstört ist; auch in den Bairarddörfern werden die Vorräthe durch die Franzosen erschöpft, und allgemeine Unwissenheit und Angst herrscht in Betreff der Zukunft, wenn die Russen auch hier ihre Exempel statuiren sollten.

Nach in Wien eingegangener Meldung aus Konstantinopel vom 8. d. Mts. ist die Ausfuhr von Getreide aus sämtlichen türkischen Häfen verboten; die Getreide-Einfuhr für dortige Konsumtion ist zollfrei erklärt. — Nach einer ferneren Meldung ist die französische Flotte theilweise in Beykoz eingelaufen und hat die Pforte den Durchschiff eines Kanals von Kustendische genehmigt.

Aus den Donaufürstenthümern.

Der „H. B.-B.“ schreibt man: Die Angelegenheiten in den Donaufürstenthümern, mit besonderer Rücksichtnahme auf die Walachei, drohen entweder einer Verwicklung entgegen zu gehen, welche jedenfalls ein höchst unangenehmes Intermezzo in der großen ungelösten Weltrage bilden würde, oder der Zeitpunkt ist näher denn je gerückt, wo die, für die Dauer in der That nicht mehr haltbaren Verhältnisse dieser romanischen Vasallenstaaten der Pforte, einer gründlichen Umgestaltung entgegen gehen. Die österreichische Occupation der Fürstenthümer ist, wie bekannt, dem britischen Cabinet längst ein Dorn im Auge; ja, selbst das auf weit intimeren Fuße mit Oesterreich stehende französische Cabinet würde eine gänzliche Evacuation der Fürstenthümer dem gegenwärtigen Zustande unter jeder Bedingung vorziehen. Offen gegen das Wiener Cabinet in dieser Sache aufzutreten, haben weder Frankreich noch England jetzt noch den Muth. Desio eifriger aber wird gegen den, den österreichischen Interessen ergebenden Hofpöbel Stirbey (— dessen Mandat übrigens nach westmächlicher Auffassung obnehin demüthig vertragsmäßig zu Ende geht —) geführt, um erst diesen von seinem Plage weichend zu machen. Ist dies einmal geschehen, so ist wohl alles gewonnen, denn das künftige Frühjahr wird wohl ohne Zweifel ein Corps von 50,000 Franzosen an die Ufer der untern Donau bringen und mit diesen geht es dann noch leichter, etwas durchzuführen. Mit Rücksicht auf solche Umstände ist es wohl leicht erklärbar, warum Graf Coronini plötzlich in der bereits etwas vorgerückten Jahreszeit nach Wien muß, und es wird gar nichts Bestimmendes haben, wenn die Zahl der österreichischen Occupationstruppen in den Fürstenthümern noch im Laufe dieses Winters ansehnliche Verstärkungen erhalten dürfte.

Türkei.

Aus Konstantinopel vom 1. Novbr. wird dem „Moniteur“ geschrieben: „An vielen Orten war bisher die Beerdigung der Christen mit demüthigenden Formalitäten verbunden. So verlangten z. B. einige Richter und Mufis die Einreichung von Erlaubnißscheinen, ehe zu der traurigen Ceremonie geschritten werden konnte. In anderen Orten enthielten diese Erlaubnißscheine verächtliche Ausdrücke, wie man sich gegen Menschen ihrer nie bedienen sollte. Die ottomanische Regierung, entschlossen, diesen verwerflichen Bräuden ein Ende zu machen, hat den Gouverneuren der Provinzen geboten, dem Begräbniß der christlichen Unterthanen der Pforte keine Hindernisse mehr in den Weg zu legen. Sie hat ihnen außerdem anempfohlen, darauf Acht zu haben, daß man sich in Zukunft in allen öffentlichen Akten, wo von Todten die Rede ist, keiner erniedrigenden Ausdrücke mehr

bediene. Der einzige erlaubte Ausdruck ist das Wort Nuctoreffa (der die Zahl seiner Tage vollendet hat). Die von der ottomanischen Regierung in dieser Beziehung ergriffene Initiative ist nicht hoch genug zu rühmen.“

Frankreich.

Paris, d. 14. Novbr. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ meldet, daß die Zahl der Aussteller, welche Belohnungen erhalten, sich auf 12,000 beläuft, und daß der Kaiser am 15. die Kreuze und großen Ehren-Medaillen vertheilen wird.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Nov. Gestern Abends fand hier unter Vorsitz des Parlaments-Mitgliedes Mall ein radikales Meeting statt, in welchem Resolutions angenommen wurden, die einen starken Fadel über die Ausweisung der Flüchtlinge aus Sersey aussprechen. — Dem „Morning Advertiser“ zufolge wären zwischen England, Frankreich und einigen deutschen Staaten Unterhandlungen im Hinblick auf eine Beschränkung des Asylrechtes angeknüpft worden. — Von den 37 aus Sersey ausgewiesenen Flüchtlingen haben „Daily News“ zufolge 22 ihren Wohnsitz in Guernsey und 15 in England aufgeschlagen.

Italien.

Turin, d. 12. Novbr. Die Eröffnung der gesetzgebenden Versammlung hat heute stattgefunden. Der König hat in Person derselben beigewohnt. Aus der bei dieser Gelegenheit von Sr. Majestät gehaltenen Rede entnehmen wir folgende Stellen: „Das seinem Ende nahe Jahr war für mein Herz eine Zeit trauriger Prüfungen. — Als ich meine Blicke auf den Orient richtete, habe ich kein Bedenken getragen, meine Waffen mit denen zu vereinigen, welche für die Sache der Gerechtigkeit, der Civilisation und der Unabhängigkeit der Völker kämpfen. — Unsere Soldaten, unsere Marine im Verein mit den mächtigen Armeen von Frankreich, England und der Türkei haben Theil genommen an den Gefahren und den Mühen und haben noch den Ruhm dieses kriegerischen Bandes vermehrt. — Wolle Gott unsere gemeinsamen Anstrengungen segnen und einen dauerhaften Frieden verleihen, welcher den Nationen ihre legitimen Rechte sichert. — Die Kriegsausgänge werden einen neuen Anspruch auf den öffentlichen Kredit nothwendig machen. Die Regierung wird bemüht sein, den Druck der Ausgaben weniger beschwerlich zu machen. — Wir werden fortfahren, das edle Beispiel eines Königs und einer Nation zu bewahren, welche durch die untrennbaren Bande der Liebe, des Vertrauens und der Eintracht verbunden sind, und aufrecht zu erhalten die beiden großen Grundlagen der öffentlichen Wohlfahrt: Ordnung und Freiheit.“

Singakademie.

Freitag den 16. November Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen Abends 7 Uhr. Letzte Probe am Clavier. Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr	Abends 10 Uhr	Tagesmittel.
Luftdruck	334,25 Par. L.	334,33 Par. L.	334,69 Par. L.	334,42 Par. L.
Dunstdruck	2,02 Par. L.	2,43 Par. L.	2,56 Par. L.	2,34 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	87 pGt.	88 pGt.	98 pGt.	90 pGt.
Luftwärme	1,7 G. Rm.	3,6 G. Rm.	3,2 G. Rm.	2,8 G. Rm.

Klaster-Brenholz-Verkauf in der Oberförsterei Biegelrode.

In dem Schlage Hafenvinkel des Forstbezuges Rosleben, unmittelbar an der Rosleber Flugzeugs entlang, sollen die vorräthigen Klasterhölzer, bestehend in

314 Klastern Eichen Scheite, 58 Klastern Buchen Scheite, 2¹/₂ Klastern Birken Scheite, 9¹/₂ Klastern Eichen Knüppel und 11³/₄ Klastern Eichen Scheite am Mittwoch den 21. d. Mts. von Morgens 9 Uhr an hier im Gasthose versteigert werden, wobei hinzugefügt wird, daß das von dem Wellholze zur Verfertigung disponible Holz demnachst ausgeschreiben werden wird. Nähere Auskunft ertheilt der Königl. Förster zu Rosleben. Biegelrode, am 12. November 1855. Der Oberförster Goldmann.

diese belehren, eine Ansicht bestätigen oder widerlegen sollen. Zu diesem Zwecke stellt er die Grundlehren der Agriculturnomie in kurzen Sätzen zusammen. Die daraus entstandenen 50 Thefen begleitet er mit folgender Schlussbemerkung:

„Auf der Landwirtschaft ruht jetzt noch ein Zwang, der unerkannt Allem, was die Wissenschaft lehren mag, den Zugang verschließt. Dieser Zwang ist die Wechselwirtschaft. Der Landwirth kann nicht bauen, was er soll, oder was er vorzugsweise bauen möchte, sondern er ist genöthigt, einen großen Theil seines Feldes mit Gewächsen zu bestellen, um mittelst eines ihm ganz unnützen und beschwerlichen Viehstandes Dünger für die Getreidefelder, für die Erzielung seiner verkaufbaren Produkte zu erzeugen. Eine Masse von Werthen in Feldern, in Arbeit und Geld wird durch diese lebenden Düngerefabriken vernichtet. Die einzige der wissenschaftlichen Landwirtschaft würdige Aufgabe in unsrer Zeit ist, an die Stelle des Wechsels mit Gewächsen einen Wechsel mit den geeigneten Düngemitteln zu setzen, durch welchen der Landwirth in Stand gesetzt wird, auf jedem seiner Felder diejenigen Feldfrüchte zu ziehen, deren Verwerthung für ihn je nach seiner Lage und seinen Zwecken am Vortheilhaftesten ist. Wie unendlich einfach würden sich die Arbeiten des Landwirths gestalten, wenn es ihm gelänge, auf demselben Felde ohne Aufheben dieselbe Pflanze zu kultiviren! Was die meisten Landwirthe Lehre nennen, beweist sich um die dunkeln Begriffe von den Boden bereichernden, schonenden, erschöpfenden

starkangreifenden Gewächsen. Ich weiß nicht, ob und wie weit man dem wissenschaftlichen Ziele näher gekommen wäre, welches vielleicht nicht erreichbar, und der lokalen Verhältnisse wegen vielleicht nicht einmal für Alle gleich möglich ist; aber die Wichtigkeit der Lehre selbst, die vollkommene Gewißheit über die Wirkung der einzelnen Düngerebestandtheile, nach ihrer Beschaffenheit und Form, in ihrem Wechsel nach der geologischen und klimatischen Beschaffenheit der Felder, diese kann nicht überschätzt werden. Wenn von den großen Summen, welche von den landwirtschaftlichen Vereinen jährlich zusammenfließen und in der Mehrheit der Fälle ganz ohne bestimmte und bestimmbarere Erfolge verwendet werden, ein kleiner Theil in den verfloffenen zehn Jahren zu wohl durchdachten Versuchen in dieser Richtung verwendet worden wäre, so könnte man jetzt um einen guten Schritt diesem Ziele näher sein. Wenn man erwägt, daß die Zuckersabrik in Waghäusel allein jährlich 600,000 ypd. Kalisalze in den Handel bringt, welche von den Feldern der badischen Rübenpflieger stammen, ohne ersetzt zu werden, daß man in Norddeutschland Jahr für Jahr mit Hilfe von Guano eine außerordentliche Masse von Kartoffeln zieht, lediglich für die Spiritusfabrikation, und daß außer den Bestandtheilen des Guano diesen Karcoffelsäubern keiner von den darin enthaltenen anderen Bestandtheilen wieder zugeführt wird, so kann man über den erblichen Zustand der Felder nicht in Zweifel sein. Der Vorrath von diesen andern Bestandtheilen mag noch so groß sein, er ist erschöpfbar!“

Stadt-Theater in Halle.
 Freitag den 16. November:
Die Zauberflöte,
 große Oper in 2 Acten von Mozart.
 Julius Wunderlich.

Zur Oppiner Kirmeß
 Sonntag den 18. und Montag den 19. d. M.
 ladet ergebenst ein
Emst Berndorff.
 Eine kleine Drehbank steht wegen Mangel
 an Raum billig zu verkaufen alter Markt 13.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
 Als Verlobte empfehlen sich allen Freunden
 und Bekannten nur auf diesem Wege:
Emilie Friedel,
Fraugott Preßsch.
 Bonau und Dberischwödtz,
 den 11. November 1855.

Fonds- und Geld-Cours.
 Berlin, den 14. November.

Amst. u.		H. Brief.		Geld.		H. Brief.		Geld.	
Fonds-Course.	3/4	100 3/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4
Pr. Frei. Anl.	4 1/2	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4
St. Anl. von 1850	4 1/2	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4
do. von 1852	4 1/2	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4
do. von 1854	4 1/2	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4
do. von 1855	4 1/2	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4
Staats-Schuldsch.	3/4	86 1/4	86 1/4	86 1/4	86 1/4	86 1/4	86 1/4	86 1/4	86 1/4
Präm. = Anl. von 1855	3/4	108 3/4	107 3/4	107 3/4	107 3/4	107 3/4	107 3/4	107 3/4	107 3/4
Kurs u. Reumärk.	3/4	84 1/4	84 1/4	84 1/4	84 1/4	84 1/4	84 1/4	84 1/4	84 1/4
Schuldversch.	3/4	84 1/4	84 1/4	84 1/4	84 1/4	84 1/4	84 1/4	84 1/4	84 1/4
Ober- u. Reichsbau	4 1/2	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4
Obligationen	4 1/2	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4
Berl. Stadt = Obl.	3/4	83 1/4	83 1/4	83 1/4	83 1/4	83 1/4	83 1/4	83 1/4	83 1/4
Pfandbriefe.	3/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4
Kurs u. Reumärk.	3/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4
Schuldsch.	3/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4
Hofenische	4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4
Schlesische	3/4	92 1/4	91 1/4	91 1/4	91 1/4	91 1/4	91 1/4	91 1/4	91 1/4
Vom Staat garan-	3/4	89 1/4	88 3/4	88 3/4	88 3/4	88 3/4	88 3/4	88 3/4	88 3/4
tirt Lit. B. u.	3/4	89 1/4	88 3/4	88 3/4	88 3/4	88 3/4	88 3/4	88 3/4	88 3/4
Preussische	3/4	89 1/4	88 3/4	88 3/4	88 3/4	88 3/4	88 3/4	88 3/4	88 3/4
Rentenbriefe.	4	96	96	96	96	96	96	96	96
Kurs u. Reumärk.	4	96	96	96	96	96	96	96	96
Hofenische	4	96	96	96	96	96	96	96	96
Hofenische	4	96	96	96	96	96	96	96	96
Preussische	4	96	96	96	96	96	96	96	96
Rhein u. Westph.	4	96	96	96	96	96	96	96	96
Sächsische	4	96	96	96	96	96	96	96	96
Schlesische	4	96	96	96	96	96	96	96	96
Pr. B. Anstalt.	4	118 1/2	118 1/2	118 1/2	118 1/2	118 1/2	118 1/2	118 1/2	118 1/2
Friedrichsdorfer	4	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2
Andere Goldanlei-	4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4
gen a. d. B.	4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4
Eisenb.-Actien.	3/4	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
Nachb.-Düffelb.	3/4	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
do. Prioritäts	3/4	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
do. Emiffion	3/4	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
Nachb.-Wärsch	4 1/2	88 1/4	87 3/4	87 3/4	87 3/4	87 3/4	87 3/4	87 3/4	87 3/4
do. Prioritäts	4 1/2	88 1/4	87 3/4	87 3/4	87 3/4	87 3/4	87 3/4	87 3/4	87 3/4
Berg- u. Mächtsch.	81	80	80	80	80	80	80	80	80
do. Prioritäts	5	102 1/2	102	102	102	102	102	102	102

Berlin = Anhalter Lit. A. u. B. 161 1/2 a 162 gem. Breslau = Schweidnitz = Freiburger neue 120 1/2 a 120 gem.
 Cöln = Minden 166 a 167 gem. Rheinische 112 a 112 1/2 gem. Amsterdam = Rotterdam 70 1/2 a 1/2 bz. Ludwigs-
 bahnen = Westb. 159 1/4 a 160 1/2 bz. Westb. = Ostb. 53 a 53 1/2 gem. Westb. = Ostb. 50 1/2 a 51 1/2 gem.
 Die Börse anfangs flau, besserte sich im Laufe des Geschäftes und schloß wieder mit entschieden besseren Courten.

Leipzig, den 14. November.

Wechsel u. Sorten	Anges.	Gesucht.	Staatspapiere u. Actien	Anges.	Gesucht.
im 14 = Halter = Fuße.			im 14 = Halter = Fuße excl. Zinsen.		
Augsb. d. 5 1/2 a 1/32 Br. u.	—	—	Sächs. erbl. Pfandbr. v. 500 1/2 a 3 1/2 %	88 1/2	—
a 21 R. 8 G. auf 100	—	—	von 100 u. 25 1/2 a 3 1/2 %	—	—
Pr. Friedrichsdorfer a 5 1/2 idem auf 100	—	—	von 500 1/2 a 3 1/2 %	93 1/2	—
Andere ausl. Courid'or a 5 1/2 nach	—	—	von 100 u. 25 1/2 a 3 1/2 %	—	—
geringerem Ausmünzungsfuße. auf 100	9 1/2	—	Sächs. laufiger Pfandbriefe a 3 1/2 %	—	—
Kais. russ. ruff. halbe Imper. a 5	—	—	Sächs. do. do. a 3 1/2 %	94	—
Rödl. per Stück	5 1/2	—	Sächs. do. do. a 3 1/2 %	100	—
Holländ. Ducaten a 3 1/2 auf 100	5 1/4	—	Leips. = Dresd. C. B. = B. = D. a 4 1/2 %	105 1/2	—
Kaisers. do. do. auf 100	—	6	Büdingische Prior. = Obl. a 4 1/2 %	—	—
Breslauer do. a 65 1/2 1/2 auf 100	—	—	Rgl. Preuss. Steuer-Credit-Kassensche.	—	—
Baßtr. do. do. a 65 1/2 1/2 auf 100	—	—	v. 1000 u. 500 1/2 a 3 1/2 %	88	—
Conv. = Spec. und Gld. auf 100	—	—	Heinere a 3 1/2 %	—	—
idem 10 und 20 Kr. auf 100	3 1/2	3 1/4	R. Pr. St. = Schuldsch. a 100 a 3 1/2 %	—	—
London	17 1/2	—	do. Präm. = Anl. von 1855 a 3 1/2 %	—	—
pr. 1 Pfd. St.	2 1/2	—	R. K. Herr. Vet. pr. 150 Rl. a 4 1/2 %	—	—
	3 1/2	—	do. do. do. a 5 1/2 %	68	—
	6	21 1/4	do. do. do. a 5 1/2 %	71 1/2	—
	—	—	do. do. do. a 4 1/2 %	88 1/4	—
	—	—	Wiener Bank-Actien pr. St.	—	—
	—	—	Leips. Banfact. I. Em. a 250 1/2 pr. 100	160 1/2	—
	—	—	do. do. II. = in Quittog. do.	141 1/2	—
	—	—	Ansb. = Dess. Banfact. a 100 1/2 pr. do.	139 1/4	—
	—	—	Braunsch. do. L. A. a 100 1/2 pr. do.	125 1/2	—
	—	—	do. do. L. B. a 100 1/2 pr. do.	124 1/2	—
	—	—	Weimar. do. L. A. a 100 1/2 pr. do.	112 1/2	—
	—	—	do. do. L. B. a 100 1/2 pr. do.	111 1/4	—
	—	—	Leips. = Dr. Eisenb. = Act. a 100 1/2 pr. do.	214 1/2	—
	—	—	Leban = Zittauer do. a 100 1/2 pr. do.	43	—
	—	—	Alberstb. = do. a 100 1/2 pr. do.	42 1/4	—
	—	—	Magdeb. = Leips. do. a 100 1/2 pr. do.	317	—
	—	—	Leipziger = do. a 100 1/2 pr. do.	317	—
	—	—	Berlin = Anhalt do. a 200 1/2 pr. do.	111 1/4	—
	—	—	Berlin = Stett. a 100 u. 200 1/2 pr. do.	162	—
	—	—	Cöln = Mind. C. = Act. a 200 1/2 pr. do.	169	—
	—	—	St. = Wilb. = Hamb. do. a 100 1/2 pr. do.	—	—
	—	—	Altona = Kiel a 100 Sp. a 1 1/2 1/2 pr. do.	126	—
	—	—	Noten der k. f. Dessler. National =	—	—
	—	—	Bank per Rtl. 150	91	80 1/4

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 14. Novbr. Abends am Unterpiegel 5 Fuß 4 Zoll
 am 15. Novbr. Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 14. November am alten Pegel 16 Zoll unter O.
 am neuen Pegel 5 Fuß 9 Zoll.

Gebauer-Schneise'sche Buchdruckerei in Halle.

Todes-Anzeige.

Am Morgen des 13. dieses Monats gegen
 halb 4 Uhr starb nach kurzem aber leidensvol-
 lem Krankenlager Fräulein **Friederike Kohl**
 in einem Alter von 38 Jahren. Indem ich
 den hiesigen und entfernten Verwandten dersel-
 ben diese betrübende Nachricht mittheile, bitte
 ich zugleich alle diejenigen, welche an mein-
 em Schicksal Theil nehmen, der Verstorbene
 ihre Segenswünsche nachzusenden, die sie in
 dem Verhältniß als Zupriem meiner kleinen
 Hauswirtschaft durch ihren unermüdeten Fleiß,
 ihre achtungswürdige Beharrlichkeit, treue Sorg-
 samkeit, besonnene Sparsamkeit und überhaupt
 jede wahre tugendhafte Gesinnung eines edlen,
 seinem Dienste mit lobenswerthen Eifer vorsteh-
 enden Mädchens, in der That reichlich verd-
 ient hat.

Ruhe ihr, die fromm geschieden, sanfte Ru-
 he in ihrer Gruft; ihrer Seele ewigen Frieden.
 Das Begräbniß derselben wird Freitag den
 16. d. Mts. Nachmittags um 3 Uhr auf dem
 Friedhofe stattfinden. **Dr. Naue.**

Marktberichte.

Halle, den 15. November.
 Weizen höher bezahlt 108 - 118 1/2 fl. Roggen feker 86
 - 90 fl. Gerste unerarändert 50 54 fl. Hafer unerar-
 ändert 30 - 33 fl.
Magdeburg, den 14. November. (Nach Wispeln)
 Weizen — — — — — fl. Gerste — — — — — fl.
 Roggen — — — — — fl. Hafer — — — — — fl.
 Kartoffelspiritus, die 14,400 Pct. Kralles 50 - 50 1/2 fl.

Berlin, den 14. November.
 Weizen loco 100 - 130 fl.
 Roggen Novbr. 88 1/2 - 87 1/2 - 88 1/2 - 87 1/2 fl. bez.
 87 1/2 Br. 87 1/2 G., Nov./Dec. 88 - 87 - 88 1/2 a 87
 fl. u. Br. 87 G., Dec./Jan. 87 1/2 - 88 fl. bez.
 Frühjahr 86 1/2 - 87 1/2 - 86 1/2 fl. bz. u. Br. 86 G.
 Gerste, große 55 - 61 fl.
 Hafer loco 35 - 38 fl.
 Erbsen, Koch = 86 - 92 fl., Futter = 82 - 85 fl. 1/2
 Mühl loco 18 1/2 fl. bz. u. G., 18 1/2 Br., Novbr./Decr.
 18 1/2 fl. bz. u. Br. 18 G., Dec./Jan. 18 1/2 fl. Br.,
 18 G., Jan./Febr. 18 fl. Br., 17 1/2 G., April/Mai
 17 1/2 fl. bz. u. Br. 18 Br., 17 G.
 Spiritus loco ohne Faß 36 1/2 - 1/2 fl. bz., Nov. 36 1/2
 - 1/2 fl. bz. u. Br. 36 1/2 G., Nov./Dec. 35 1/2 - 36 fl.
 bz. u. Br. 35 1/2 G., Decbr./Jan. 35 1/2 - 1/2 fl. bz.,
 April/Mai 36 1/2 - 36 fl. bz. u. G., 36 1/2 Br.

Weizen bei einiger Frage fest gehalten. Roggen loco
 wegen zu hoher Forderungen ohne Umlag, Termine schwän-
 gen, schließen matt. Mühl anfangs fest, schließen durch
 starke Rückbildungen matter. Spiritus billiger verkauft.
Breslau, d. 14. Novbr. Spiritus pr. Eimer zu 60
 Quart bei 80 Pct. Kralles 17 1/2 fl. G. Weizen, weißer
 78 - 108 1/2 fl., gelber 67 - 154 1/2 fl. Roggen 105 -
 115 1/2 fl. Gerste 65 - 74 fl. Hafer 35 - 42 fl.
Stettin, d. 14. Novbr. Weizen 116 - 126. Roggen
 87 - 89 fl. u. Br. 87 Br., Nov. Dec. 88 Br., Früh-
 jahr 85 fl. u. Br. Spiritus 9 1/2 fl. u. Br., Früh-
 10 fl. u. Br. Mühl 17 1/2 fl., Novbr./Decbr. 17 1/2 fl.,
 März 17 1/2 fl. bz.

Schiffahrtsnachricht.

Die Galeere zu Magdeburg passirten:
Aufwärts, d. 14. Nov. G. Richter, Güter, von
 Magdeburg n. Mühlberg. — **A. Krämer, Kohlenflanz,**
 v. Regrip u. Alesben. — **G. Grent, Glas, v. Sims-**
 melspforte n. Budau. — **Schleppfahn, Müna, G. W.**
Dampfschiff = Comp., Güter, v. Magdeburg n. Dresden.
R. Ackermann, Robelen, v. Hamburg n. Dresden.
Fleberwärs, d. 13. Novbr. Güter, v. Dresden
berl. = S. W. Dampfschiff = Comp., Güter, v. Dresden
n. Magdeburg. — F. Verlage, fr. Doh, v. Köbnitz nach
Berlin. — J. Schneider, desgl. Berlin. — J. Kretsch,
U. Hittel, fr. Doh, v. Köbnitz n. Berlin. — J. Kretsch,
desgl. — G. Dämming, Köbnitz, v. Schandau n. Ham-
burg. — A. Spaltfogel, desgl., v. Birna n. Hamburg.
— F. Plack, desgl., v. Rognitz n. Hamburg. — F.
Streck, Gypsstein, v. Stahm. = Magdeburg n. Berlin. —
F. Pantar, desgl. — A. Hofmann, Hafer, v. Naums-
burg n. Potsdam. — W. Biener, Sandstein, v. Hofel-
wig n. Magdeburg. — G. Kette, Weizen, v. Galbe
u. d. S. n. Berlin. — G. Kretschmer, Steintoblen, v.
 Teichen n. Berlin.
Magdeburg, den 14. November 1855.
 Königl. Schiffeuamt. Gaase.



Vermischtes.

— Stuttgart, d. 9. November. Eine seit einigen Tagen in Thätigkeit getretene heisse Maschine nbrotfabrik hat unsere Bäder in große Unruhe versetzt, denn das täglich producirte Brotquantum von 15—17,000 Pfund wird im Nu verkauft, da das Brot schmackhafter und dabei um 1 Kreuzer wohlfeiler für je 6 Pfd. ist. Das Gebäd geht so reißend ab, daß die Unternehmer bereits die Vorbereitung treffen, in einiger Zeit 30,000 Pfd. täglich liefern zu können. Ein Antrag von Ravensburg, dorthin täglich 12,000 Pfd. abzugeben, mußte von ihnen abgelehnt werden. Deshalb haben sich einige andere Kapitalisten entschlossen, noch zwei solcher Brotsfabriken mit Maschinen zu errichten. (Pf. Ztg.)

— Paris. Unter den historisch-merkwürdigen Gegenständen des Museums im Louvre befand sich unter Anderm die Wiege Napoleons II., Königs von Rom. Vor einigen Tagen ist nun diese Wiege — wahrlich ein für den erwarteten Thronerben zu dienen — aus der Gallerie entfernt worden. — Preußen sind im Ganzen von der Ausstellungsjury fünf große Ehren-Medaillen zugeprochen worden. Dieselben erhielten: 1) die Stadt Solingen für Waffen-Industrie; 2) Herr Krupp in Essen; 3) die Stahlfabrik von Berckim; 4) Herr Böttig in Berlin und 5) das Hüttenwerk Hörde. Von allen Städten Preußens und von allen Städten überhaupt hat Solingen die meisten Medaillen erhalten. Außer der großen Ehren-Medaille für die Stadt bekamen A. u. E. Hölle und P. Lunnshöf die große goldene Medaille für ausgezeichnete Waffen, und Höller noch die erste silberne Medaille für seine Schneider-Handwerkzeuge; ferner erhielten die übrigen Fabrikanten der genannten Stadt noch sechs silberne und bronzene Medaillen. Die Stadt Solingen hat ein Recht, stolz zu sein auf ihre Aussteller. Was die großen Ehren-Medaillen anbelangt, so war für die preussische Tuch-Industrie zuerst eine solche Medaille votirt worden. In den letzten Tagen gelang es dem Einflusse der französischen Aussteller, dieses Votum zu modificiren. Goldene und silberne Medaillen erhielten die preussischen Tuchfabrikanten von Laagen, Bourfischel u. in ziemlich großer Anzahl.

— London, d. 11. November. Seit einer Woche sprechen die irischen Blätter von nichts, als dem Scheitern in Kingston bei Dublin. Am 5. November, dem Gedenktage der Pulververföhrung, wurde in Kingston auf offener Straße, unter dem Zulauf einer ungeheuren Menschenmenge, ein gewaltiger Stoß von Bibel-Exemplaren den Flammen übergeben. Man glaubte Anfangs, oder wollte wenigstens in London glauben, daß dieses scandalöse und gefährliche Schauspiel das Werk des bigotten Pöbels war. Es ergiebt sich aber nach den Berichten aller achtbaren Blätter Irlands, daß es die „Väter der Redemptoristen“ (Eiguorianer) waren, die das Verbrennen veranstalteten.

— London, d. 12. November. Beim Lordmayor-Bankett zu Guildhall, an welchem nur 97 Personen Theil nahmen, war der Küchensettel ein so grandioser, daß fünf Mal mehr Gäste hätten daran Theil nehmen können. Der Zettel lautet also: 250 Terrinen Schildkrötenuppe, jede fünf Schoppen haltend, 200 Flaschen Sorbet, sechs verschiedene Schüsseln Fische, 30 Enten, 4 Truthühner mit Austern, 60 gebratene Hühner, 46 Schüsseln anderes Geflügel, 53 verzierte Schinken, 3 Schenbraten, 13 Filets, 6 Schüsseln Spargel, 60 Schüsseln verschiedene zubereiteter Kartoffeln, 44 Schüsseln Muscheln, 4 Schüsseln Seezrebse, 140 Schüsseln Gelée, 50 Schüsseln Blancmange, 40 Schüsseln Cremetorten, 40 Schüsseln Mandelfuchen, 30 Schüsseln der verschiedensten Sorten, 20 Paniere de chantilly, 60 Schüsseln Pasteten, 56 Schüsseln Salat, Entrees, 80 gebratene welsche Hühner, 6 junge Hasen, 80 Kalben, 24 Gänse, 40 Schüsseln Nebhühner, 15 Schüsseln mildes Geflügel, 2 Pfauen. Dessert: 100 Ananas von 2 bis 3 Pfund, 200 Schüsseln Trauben, 250 Schüsseln Panaché, 50 Schüsseln Apfel, 100 Schüsseln Birnen, 60 gateaux de savoie, 50 Schüsseln Kastanien, 80 Schüsseln eingemachte Früchte, 50 Schüsseln eingemachte Ingwer, 60 Schüsseln Backwerk, 46 Schüsseln eingemachte Kirshen!

— Die prächtigste Buchhandlung der neuen Welt ist die von Harper in Newyork. Der aus zwei Hauptgebäuden, welche durch eiserne Brücken verbunden sind, bestehende Bau nimmt einen halben Acre Flächenraum ein. Das Haus ist fünfstödig und jedes Geschos durch 21 korinthische Säulen getheilt, zwischen welchen die Fenster sind. Der Hauptgiebel ist von Eisen und reich im Ornamente durchgeführt. Ueber dem Eingange befindet sich ein lebensgroßes Standbild von Benjamin Franklin, und kleinere Statuen von Washington, Jefferson u. s. w. sind in Nischen des fünften Geschosses angebracht. Das ganze Gebäude ist feuerfest.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Das 45. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. A. eine Polizei-Verordnung zum Schus der Fiskerei im Regierungsverbekt Merseburg; ferner macht die Königl. Regierung bekannt, daß von der „Liste der auf die in der 23. Ziehung ausgelosten Seehandlungs-Prämien ohne gefallenen Prämien“ sämtlichen Landratsbeamten des Regierungsverbekt, den Gräfl. Stolberg'schen Polizeibeamten zu Rosla und Stolberg, sowie den Magistraten hier, zu Halle, Naumburg, Weißenfels, Zeitz, Torgau, Wittenberg, Eisenben, Eilenburg, Düben und Mühlberg, Exemplare mit dem Auftrage überfendet worden sind, Jedermann, der ein Interesse dabei haben

möchte, auf Verlangen die Einsicht zu gestatten. — Die Personal-Chronik des Amtsblattes meldet:

Zu der erbliebenen evangelischen Diaconatsstelle an der Kirche St. Ulrich zu Halle ist der bisherige Predigant Candidat Friedrich Emil Sigmund Krauß mit Sidel berufen und bekräftigt worden. — Die Schul- und Küster-Substituentsstelle in Dorsburg, Eparchie Eislebn, Königl. Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Rectorsstelle an der Stadtschule in Bahna, Privat-Patronats, ist durch Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Elementarlehrerstelle an der Stadtschule zu Eiferau, Königl. Patronats, ist durch Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schullehre in Wittenberg, Land-Eparchie Merseburg, Königl. Patronats, ist durch Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schullehre zu Petrisch, Eparchie Freyburg, Privat-Patronats, ist durch Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— Magdeburg, d. 14. November. In der Sitzung unseres Schwurgerichts am 12. d. wurde ein hiesiger Polizei-Secretär, Namens Hüser, zu siebenjähriger Zuchthausstrafe und zu einer Geldbusse von 850 Thlrn. verurtheilt wegen vorsätzlicher und rechtswidriger Verlängerung der Haft eines Gefangenen über die Dauer eines Monats in amtlicher Eigenschaft, wegen Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder, wegen Beiseitschaffung ihm amtlich zugänglicher Schriftstücke in gewinnfüchtiger Absicht als Beamter und wegen Urkunden-Fälschung.

— Der „Magd. Ztg.“ wird nachstehender Fall mitgetheilt, für dessen Wahrheit sich mehrere Zeugen verbürgen: Nach einem in Barleben vorgekommenen Cholerafalle, welcher den Tod des Patienten nach sich zog, wurde die Wäsche des Gestorbenen in einem hölzernen Behälter eingeweicht. Bald darauf stülte ein Hund mit dem Wasser jenes Behälters seinen Durst und nach kurzer Zeit war bei ihm die Cholera im vollen Gange. Sämtliche Symptome der Cholera zeigten sich bei dem Hunde — Erbrechen — Eisälte am ganzen Körper — Krämpfe und Diarrhö — und obwohl man durch Bedecken mit warmen Tüchern eine Erwärmung versuchte, wurde der arme cholerafranke Vierfüßler bald ein Opfer der Feindin alles Lebendigen. Eine ärztliche Auslassung darüber, ob der Genuß des mit dem in die Wäsche ausgeschwitzten Krankheitsstoffe vermischten Wassers oder sonst ein in der Wäsche befindlicher Gegenstand die Veranlassung zum Tode des Hundes gewesen, wäre gewiß sehr erwünscht.

Nachrichten aus Halle.

Am 15. November. — Bei der heute fortgesetzten Ergänzungswahl für die Stadtverordneten-Versammlung wurden in der 2. Abtheilung der Deconom Alb. Preßler mit 177 Stimmen, der Tischlermeister Iske mit 176 Stimmen, der Fabrikant Demuth mit 174 Stimmen zu Stadtverordneten gewählt. Der Meubleur F. L. Schöberl erhielt 101 Stimme, der Major v. Kauchhaupt 99, der Kaufmann Brodkorb 98.

Bekanntmachung.

Zwischen Preußen, zugleich Namens des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins, Frankreich und Belgien ist untern 29. Juni d. J. ein Vertrag zur Hebung des telegraphischen Verkehrs abgeschlossen und von allen beteiligten hohen Regierungen ratifizirt worden. Derselbe wird vom 15. d. M. ab zur Ausführung kommen und mit diesem Tage die bisher gültige Telegraphen-Convention vom 4. October 1852 außer Kraft treten.

Die das correspondirende Publikum interessirenden Abweichungen des neuen Vertrages von der letztgedachten Convention sind im Wesentlichen folgende: 1) Die Aufgabe des Datums und Wohnorts des Absenders in den Depeschen ist nicht erforderlich. 2) Für jede Adresse werden ein bis fünf Worte freigegeben, welche nicht taxirt werden. 3) Wenn eine Rückantwort außer den fünf Worten der Adresse nicht mehr als 10 Worte enthält, so zahlt sie nur die Hälfte der Gebühr einer einfachen Depesche. 4) Wenn die verlangte Antwort nach Ablauf von 5 Tagen nicht eingegangen ist, so wird die für dieselbe deponirte Gebühr, unter Einschaltung des 4. Theils ihres Betrages, zurückgezahlt. 5) Für die Weiterbeförderung der Depeschen in reformirten Briefen wird ein Betrag von 4 Sgr. und bei Depeschen nach Ostasien ausserhalb des Landes, in welchem die Adress-Station liegt, ein solcher von 12 Sgr. erhoben. 6) Für die Beförderung durch expressen Boten im Umkreise einer Entfernung, deren Maximum die resp. Telegraphen-Verwaltungen sich vorbehalten, anderweitig festzusetzen, hat der Absender eine Gebühr von 20 Sgr. zu zahlen.

Berlin, den 12. November 1855.
Königliche Telegraphen-Direction.
Nottebohm.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. November.
Kronprinz: Die Hrn. Kaufm. Eohmann, Koch u. Janßen a. Leipzig. Dr. phil. Bergheim a. Stuttgart. Dr. Bildhauer Müller a. Pforzheim. Dr. Großhelt. Joch a. Wien.
Stadt Zürich: Dr. Gutsch. Wärmann a. Hannover. Die Hrn. Kaufm. Wolf a. Magdeburg, Berghaus a. Salver, Schärer a. Pforzheim.
Goldner Ring: Dr. Dr. v. Strubel a. Würth. Die Hrn. Kaufm. Schöffel a. Ballenstein, Wapler a. Hamburg, Herberberg a. Newyork, Arnold a. Woblen. Dr. Privatm. Heber a. St. Gallen. Dr. Rittergutsbes. Siemann a. Reichen.
Goldner Löwe: Dr. Inspr. Plantenmeister a. Friedberg. Dr. Handelsmann Rosenfeld a. Dessau. Dr. Finanz-Commiss. Ebede a. Hannover. Die Hrn. Kaufm. Haase a. Leipzig, Griese a. Blankenburg, Richter a. Magdeburg.
Stadt Hamburg: Dr. Fabrik-Dir. Heintze a. Ostfa. Dr. Vicar. Freih. v. Zebeln a. Mainz. Dr. Kaufm. Ermisch a. Burg.
Schwarzer Bär: Die Hrn. Fabrik. Sandhül jun. a. Zerbst, Zehle m. Tochter a. Steingrund b. W.
Goldne Kugel: Dr. Kaufm. Schimmling a. Solingen. Die Hrn. Fabrik. Simon a. Elberfeld, Hartwig a. Magdeburg. Dr. Rittergutsbes. Wigel a. Döber-Schlesien.
Magdeburger Bahnhof: Dr. Gutsch. Ritschner a. Duerfurt. Dr. Dr. Müller a. Köthen. Dr. Stud. v. Bojanowski a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Hoff m. Gem. a. Leipzig, Gottschalk a. Verdenburg.
Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kaufm. Mörsberger a. Kuboldstadt, Weimer, Venborf a. Beth. Mad. Spindler a. Bern.



Bekanntmachungen.

Mühlen-Verpachtung.

Die dem Rittergut Wendeleben bei Sondershausen zugehörige **Mahl- und Oelmühle** mit drei Gängen und zwei Stampfen, soll vom 1. Juli 1856 an auf sechs Jahre verpachtet werden.

Termin zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung ist auf

Donnerstag den 6. Decbr. a. e.
Morgens 10 Uhr im hiesigen herrschaftlichen Gasthose anberaumt.

Die Besichtigung der Mühle ist von jetzt an gestattet und die Pachtbedingungen sind bei der herrschaftlichen Guts-Inspection hieselbst jederzeit einzusehen.

Rittergut Wendeleben, d. 12. Nov. 1855.
Herrsch. v. Krause'sche Guts-Inspection.
A. Obland.

Nicht zu übersehen.

Um Irrungen zu vermeiden, zeige ich meinen werthen Geschäftsfreunden hiermit an, daß ich mein Geschäft allein betreibe und bitte, sich nicht irre leiten zu lassen, als könnte ich es nicht mehr versehen.

Halle, den 15. Novbr. 1855.

Zwanziger sen.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß sich meine Wohnung vom Montag ab beim Wehlhändler Herrn **Hoffmann** in der Malzmache befindet. Indem ich verspreche, auch fernerhin geschmackvolle Arbeiten bei den billigen Preisen zu liefern, bitte ich zugleich um gütigen Zuspruch.

Westin, d. 15. Novbr. 1855.

Henriette Gillet.

Eine starke neumilchende Kuh mit dem Kalbe und ein fettes Schwein, gut zum Hauschlachten, verkauft **Stiege** in Landsberg.

Englische Fleckseife à Stück 2 1/2 *gr.*, das vorzüglichste Präparat, um auf die leichteste Weise Flecke aller Art, aus Tuch, Leinen, Baumwolle, Holz ic. sofort zu entfernen, ohne den zu reinigenden Gegenstand irgend wie zu beschädigen.

Zu haben bei **C. Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

Eine gesunde Wohnung, passend für eine allein stehende Dame und deren Nebenung, wird ab Ostern im Preise unter 60 *Rp.* zu mieten gewünscht durch

Kettmann, Werber Nr. 8.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** ist wieder vorrätig:
Die Quintessenz aller Anekdoten.

Täglich frisch gebrannten **Caffee** in der
Dampf-Caffee-Brennerei
von **Louis Schale**, große Klausstraße Nr. 10.

Frische sächsische **Tafelbutter**, in Kübeln und ausgefochen, empfiehlt
Louis Schale, große Klausstraße Nr. 10.

In der **Hopberg'schen** Buchhandlung in Leipzig ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung** vorrätig:

Neuestes

Damen-Conversations-Lexicon.

Ein Inbegriff
des

Gesamtwissens für die Frauenwelt.

Herausgegeben unter Mitwirkung der bedeutendsten Frauen der Gegenwart.

6 Bände. 1856. Eleg. broch. 4 *Rp.*

In feinstem engl. Sarsenreinband mit reichster Vergoldung 5 *Rp.*

Auf die Vortrefflichkeit dieses Werkes, über das sich die Kritik mit seltenem Lobe ausgesprochen hat, erlauben wir uns ganz besonders aufmerksam zu machen und können nach Urtheil Aller dasselbe für Frauen und Jungfrauen als das schönste und nützlichste Geschenk aus voller Ueberzeugung empfehlen.

Es ist ein **Zug-Gesel** zu verkaufen an der Halle Nr. 2.

Eine gesunde Amme vom Lande weist nach **Frau Fleckinger**, H. Sandberg Nr. 11.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Haus-Verkauf.

Mein alhier, unmittelbar am Markt belegenes, fast zu jedem Geschäft sich eignendes Wohnhaus, beabsichtige ich aus freier Hand, auf dem Wege des Meistgebots öffentlich zu verkaufen, und habe ich hierzu einen Termin auf

den 10. December d. J.

Vorm. 9 Uhr an Ort und Stelle festgesetzt, wozu ich Kauflustige hiermit ergebenst einlade.

Dasselbe enthält nebst Hofraum, 4 heizbare Wohnstuben, 1 Verkaufs-Lokal nebst Ladenstube, 2 Küchen und einen großen trocknen Keller, ist massiv und in gutem baulichen Zustande, bemerke auch zugleich, daß 500 *Rp.* darauf stehen bleiben können, und das Lokal vorher jederzeit in Augenschein genommen werden kann.

Freyburg a/M., den 14. November 1855.
Wittwe Berghof.

Ein erfahrener Mann, der bereits in einer Mineralölfabrik gearbeitet hat und mit den erforderlichen **praktischen** Kenntnissen zur Einrichtung derselben versehen ist, wolle sich, unter Einreichung seiner Qualifications-Atteste, sub Litt. B. poste restante Querkfurt melden.

Am 13. November ist zu Zwebendorf beim Gastwirth **Klepzig** ein Stod und ein bunter Schawl aus Versehen abhanden gekommen, der jetzige Besitzer wird gebeten, die beiden Gegenstände an den Gastwirth **Klepzig** zu Zwebendorf zurückzugeben.

Eine starke neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen bei

Zeising in Landsberg.

Zeiser Talglichte, von bekannter Güte, empfiehlt zur geeigneten Abnahme

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Vinseife, parfümierte und gewöhnliche, das Stück 2 *gr.* und 1 *gr.* 3 *gr.* empfiehlt

W. Hesse.

Ein Wohnhaus in einer Vorstadt von Cönnern, mit einem halben Morgen Acker, steht veränderungshalber billig zu verkaufen. Auskunft giebt der Schuhmachermeister **Schulze** in Cönnern.

Goldener Löwe.

Eine neue Sendung **Nürnberg'scher Bier** aus der **Kurz'schen Brauerei** empfing und empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes
Louis Riege.

frische engl. u. hollsteiner Mustern

frischen **Seezander**,
frische **Schollen**,
frischen **Dorsch**,
fette ger. **Spickaale**
erhielt so eben

J. Kramm.

Zeltower Dauer-Rüben

à Meße 5 *gr.* empfiehlt

J. Kramm.

Interessante Neuigkeit!

Bei **Carl Geibel** in Leipzig ist so eben erschienen und in **Halle** in der **Knapp'schen Buchh.** (**Schroedel & Simon**), sowie bei **C. D. Anton, Rippert** und **Pfeffersche** Buchhandlung zu haben:

Psychologische Briefe

von
Prof. Dr. J. E. Erdmann.

Zweite vermehrte Auflage.

Detav. Weimpap. 1856. In Umfschlag geb.
2 *Thlr.* = 3 *Fl.* 36 *Kr.*

Dieses geistreiche Buch, von welchem nach kurzer Zeit bereits diese 2te vermehrte Auflage nöthig wurde, ist als eine zeitgemäße, höchst anziehende und zugleich belehrende Lectüre jedem Gebildeten auf das Wärmste zu empfehlen.

Als für jede Gelegenheit passendes Geschenk ist dasselbe in feinem englischen Leinwandbände mit Goldbörzierung zu 2 *Thaler* 7 1/2 Neugroschen zu haben.

Junge Mädchen, welche das feinere Blumenmachen erlernen wollen, finden dauernde Beschäftigung bei **L. Sachs & Co.**

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Mädchen für Kinder- und häusliche Arbeit **Bölbergasse Nr. 3**, im Hofe 1 *Kr.*

Reine **Borsdorfer Aepfel-Pomade** empfiehlt à B. 5 *gr.*

G. Leidenfrost, Coiffeur,
gr. Steinstraße Nr. 72.

Bei **B. C. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und bei **H. Berner**, Markt Nr. 4, in **Halle** zu haben:

Der kleine Deutsche,

oder die Kunst,
die Muttersprache in 24 Stunden ohne Lehrer richtig sprechen und schreiben zu lernen.

Nebst einer durch viele Beispiele erläuterten Anweisung, die so oft vorkommenden und zu unangenehmen Mißverständnissen Veranlassung gebenden Verwechslungen des **Wir** und **Wich**, **Dir** und **Dich**, **Sie** und **Ihnen**, **ihm** und **ihn**, **vor** und **für**, dem und den ic. zu vermeiden.

Herausgegeben von **J. C. Heinßen**,
Lehrer der deutschen Sprache.

11. Auflage.
123 enggedruckte Seiten broschirt
nur 3 *gr.*

Wie mancher junge Mann, wie manches junge Mädchen, welche sonst Alles in sich vereinen, was man zum Fortkommen in der Welt nöthig hält, können nichts desto weniger keine Stelle finden, oder müssen solche bald nach dem Eintritt wieder verlassen. Worin liegt das in den meisten Fällen? Antwort:

Weil sie ihre eigene Muttersprache nicht richtig zu sprechen verstehen!

